Zur ersten Lesung
Sprüche 31,10 ff

Wir hören eine kurze Lesung aus dem Buch der Sprüche. Die Lesung ist auf das Evangelium von den Talenten abgestimmt. Dabei dreht dieser verstümmelte Text die Aussage des AT über die Frau in das Gegenteil um.

Dazu eine Erklärung:

Das Buch der Sprüche ist eine Sammlung von Weisheitssprüchen über einen Zeitraum von mehreren hundert Jahren vor Christus.

Das Kapitel, aus dem wir heute lesen, ist ein durchgestyltes Gedicht. Jede Zeile beginnt mit einem der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets und zeichnet das Frauenideal.

Unsere Lesung überspringt die Buchstaben. So entsteht das geläufige Frauenbild: Sie gehört ins Haus, dort kann sie sich bewähren.

Der Text wird nicht nur verkürzt, sondern auch falsch interpretiert. Im Gedicht beschränkt sich nämlich die „tüchtige Frau“ nicht auf das Haus, sondern leitet die ganze soziale Gruppe. Es nimmt sogar den modernen Feminismus vorweg: In unseren Breiten definieren wir z. T. noch immer die Frau über den Mann (Frau Doktor, will sagen Frau des Arztes). Im Buch der Sprüche geschieht es umgekehrt: Der Mann wird über die Frau definiert. So wird der Mann bei der Ratsversammlung vor dem Stadttor nicht aufgrund seiner Tüchtigkeit, sondern aufgrund seiner Frau gerühmt.

Dazu ein Blick auf die früheste Zeit der Christen:
Maria von Magdala übertrifft sogar die Apostel, die Evangelien nennen sie „Apostolin der Apostel“.
Oder Paulus nennt viele Frauen „Diakonin“.
Aus der Zeit um 800 n. Chr.(= Zeit Karls d. Gr.): Ein Mosaik in Santa Prassede in Rom (bei Santa Maria Maggiore) schreibt bei der Mutter von Papst Paschalis: „Theodora Episcopa“ = also Bischöfin.